

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Möfentliche Gratisbeilagen: „Hallefche Familienblätter“ und „Der Vancensfreund“

Saalkreises Verlagsblatt.
 Verlagsort: Halle a. S., — an —
 Nr. 12, 10. März, 1907.
 Druck: Druckerei „General Anzeiger“
 Nr. 10, 10. März, 1907.
 Preis: 10 Pf. (für Halle a. S.)
 Ausland: 15 Pf. (für Halle a. S.)
 Postamt: Halle a. S., Nr. 10, 10. März, 1907.
 Redaktion: Halle a. S., Nr. 10, 10. März, 1907.
 Druck: Halle a. S., Nr. 10, 10. März, 1907.

Saalkreises Neueste Nachrichten.
 Redaktion: Halle a. S., Nr. 10, 10. März, 1907.
 Druck: Halle a. S., Nr. 10, 10. März, 1907.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Königliche Hofkapelle.
 Am Sonntag den 13. d. M. hat die Hofkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Dr. G. H. Schmidt in der Hofkapellkirche in Halle a. S. eine öffentliche Probe gegeben. Die Besetzung war folgende: Sopran: Frau Fräulein v. ...; Alt: Herr ...; Tenor: Herr ...; Bass: Herr ...; Orgel: Herr ...; Schlagwerk: Herr ...

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

von Cumberland verändert anzuzeigen. Allerdings habe dieser noch immer die Ansprüche auf die Thronfolge des Bundesstaates Preußen aufrecht; insofern ist seine Forderung eingetret. Als Unterrichts zu dieser erst-berechtigter Thronfolger im Herzogtum Braunschweig erweise sich aber nicht mehr der Herzog von Cumberland, sondern der von der Vererbung der Thronfolge im Herzogtum Braunschweig durch den Bundesbeschluss sich ausschließend auf den Herzog von Cumberland beziehe, so biete er keine Grundlage mehr für die Entscheidung der Frage, ob der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland unter den erwähnten Voraussetzungen zur Regierung im Herzogtum Braunschweig zugelassen werden könne. Wäre das Herzogtum in dieser Lage allein auf sich angewiesen, so würde der Lebensnahme der Regierung seitens des Prinzen Ernst August unter den erwähnten Voraussetzungen nichts im Wege stehen. Die braunschweigische Regierung ist aber, um zwar im Einklang mit der Bundesverfassung, weil darüber im Zweifel gewesen und ist auch jetzt nicht im Zweifel darüber, das das Herzogtum die schwebende Frage nicht einseitigen braunschweigischen Standpunkte zu lösen, vielmehr als Glied des Deutschen Reiches auch die ans dieser Zugehörigkeit zum Reiche erwachenden Pflichten dem Deutschen Reich selbst und den übrigen Bundesstaaten gegenüber zu erfüllen habe. Von dieser Auffassung ausgehend, hätten sich die maßgebenden Organe des Herzogtums, die Regierung und die Landesvertretung, den Bundesbeschluss vom 2. Juli 1885 als Richtschnur dienen lassen. Der neuen Sachlage gegenüber verjage nach der Auffassung der hiesigen Regierung dieser Bundesbeschluss. Eine neue Richtschnur an die Stelle zu setzen, liegt außerhalb der Grenzen der Zuständigkeit des Einzelstaates. Braunschweig bedürfte aber ihrer. In dem Schreiben des preussischen Ministerpräsidenten und Reichskanzlers ist zwar zur Kenntnis der Regierung gebracht, das die Thronbestimmung eines Angehörigen des Hauses Braunschweig im Herzogtum ohne einen Bescheid des gesamten Hauses Braunschweig im Hannover unzulässig ist. In dieser Sache zu entscheiden, hat der Staat Braunschweig nicht zuständig, es ist bereits festgestellt, das er eine Richtschnur für ein weiteres Vorgehen in der Entscheidung der Regierungsverhältnisse aus dem Bundesbeschluss vom 2. Juli 1885 seiner Ansicht nach nicht mehr annehmen könne. Es bleibt der Regierung nur der Weg übrig durch Anrufen des Bundesstaates einen Bescheid derselben herbeizuführen, welchen dem Staat Braunschweig in der Entscheidung der Regierungsverhältnisse, soweit dabei die aus den Grundprinzipien der Bündnistheorie und der Reichsverfassung abgeleiteten Interessen des Reiches und des Bundesstaates Preußen in Betracht kommen, zur Nachsicht dienen werde. Sie befände sich in dieser Auffassung in vollem Einklang mit der Auffassung der Landesvertretung. Ein anderer Ausweg aus der gegenwärtigen schwierigen Lage biete sich der hiesigen Regierung nicht.

(Nach der Teilnahme am Mittagessen in einem Offizierslokal) das sich der Kaiser sehr ungelassen über die Leppigkeit in den Offizierslokalen, über Unsauberkeit, stinkenden Sekt und teure Weine ausgeprochen, die bei jeder Gelegenheit gerückt wurden. Eine tatsächliche Willensmeinung, die, nach einer Erklärung der „Allg. Anzeiger“, jetzt durch das Verhalten der Kaiserin zur Kenntnis gebracht worden ist, spricht daher den Wunsch aus, das auch bei der Anwesenheit des Monarchen im Kreise von Offizieren die Speisekammer nur aus Suppe, Fisch, Gemüse, Braten und Butter und Käse bestehen solle. Als Getränk sei nur ein einfacher roter und weißer Wein oder eine Seltene und zum Braten ein Glas deutsches Sektweine zu trinken. Möchte nach dem Mittagessen kein Überfließen; bei der Kaiserin es auch nicht wünsche, das gleich nach der Tafel wieder andere Getränke herumgerückt würden.

(Als Gäste des Kaisers) werden, nach einer Mitteilung der „Allg. Anzeiger“, an einer Anwesenheit und Wein trinken der folgende hoch Offiziere und höhere Beamte teilnehmen: Major von Basse vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. in Königsberg, Major von Dänowski vom Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. in Frankfurt a. O., Mittelmeister von Soborg vom Regiment Königsberger zu Pferde in Bonn, Hauptmann von Buschhausen vom 1. Grenadier-Regiment, Oberster Oberregimentsarzt und Kammerdirektor der Oberleitungskammer in Potsdam Gering, Kapitän-Regimentsarzt Dr. von Schaf in Berlin. Die Ausreise erfolgt am 16. Januar von Hamburg mit dem Schnellzug „Deutschland“ der Hamburg-Münster-Köln. Die Kaiserin wird nach dem Anbruch des Abends mit dem Kaiser in dem Dampfer „Blücher“ angetreten. Die Kaiserin nach Weupohl ist für den 28. Februar d. J. vorgesehen. Ueber die Erhebungen dieser Zeit einigen Zahlen zur künftigen Einsetzung geworden ist diese liegt der Kaiser von den einzelnen Zeichnungen Sonderberichte einzuordnen, deren Aufgabener ist sehr hoch. — Zur Fahrt und Verpflegung der Kaiserin sind 1000000 Mark veranschlagt. Alle übrigen nicht unbedeutlichen Ausgaben sind von dem Fiskus aus eigener Tasche zu bestreiten.

(Zur Wiener Erzbischöflichkeit) wird gemeldet: Als aus-tauschlicher Kandidat für die Wiener Bischofsstelle, die am kommenden Mittwoch feierlich werden soll, gilt nach neuerer Meldung immer noch der Wiener Domherr Dr. Klotz, der wegen des Bistumsvertrages in Wien. Er ist deutsch-polnische Richtung und stammt aus Oberösterreich, hat sich aber immer zu den Polen gehalten. Als weitere Kandidaten kommen Bischof Antonelli, Bischof Graf von Kottwitz, Bischof Graf von Hohenhausen und Bischof Graf von Hohenhausen in Betracht. Der bisher genannte Dompropst Klotz hat in Wien mit einer Art für ihn stehende Wahl seines hohen Alters wegen nicht annehmen. Die Bischöflichkeit geht jetzt an die Regierung ab, die die Kandidaten bestimmen wird, die ihr genehm sind, und danach wird die endgültige Entscheidung in Wien vorgenommen werden.

(Zur Reichsverfassung) wird gemeldet: Die Reichsverfassung ist in den Reichsverfassungsgesetzen (Artikel 1) festgelegt zu den Reichsverfassungsgesetzen: „Einen Reichstag der Reichsverfassung in Baden einnehmen wir folgende Artikel: Für die Reichsverfassung am 5. Februar haben wir in Baden aus das Zusammengehen des Reichstages mit der Reichsverfassung zu rechnen. Daran ist heute nicht zu sprechen; zu einem ersten Reichstag es dabei gar nicht zu kommen. Das Zentrum wird in den Reichstagen, im Reichsverfassungsgesetzen und Reichstagen einander gegenüberstellen, Reichstagenpolitik proklamieren, wozu die Reichsverfassung das Zentrum im Reichstag gegen den Reichstag unterstützen wird.“ Und dieser Stellung gegenüber möchten wir begreifen, das eine derartige Proklamation, das das Zentrum zum Reichstagen der Reichsverfassung machen würde, bei der Reichsverfassung das Zentrum durchweg Folge finden würde. Für die Reichstagen Reichstagenpolitik liegt aber in dieser Anknüpfung die Warnung, schon bei den Hauptwahlen alle Mann an die Urne zu bringen, damit durch heilige Verbindungen im ersten Reichstag die Reichstagen Reichstagenpolitik zwischen dem Zentrum und den Reichstagen Reichstagenpolitik bei den Reichstagen auf ein Minimum herabgedrückt wird.

(Der frühere Handelsminister Müller) hat außer Herrn v. Bennigsen nun auch, wie berichtet wird, gegen den Abg. Erzberger einen Antrag gestellt. Erzberger hatte in seiner mehrfachen Erwähnung

Die Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig.

Halle, 14. Januar.
 Der Antrag des braunschweigischen Regentkammerpräsidenten, der wegen der künftigen Gestaltung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig an den Bundesrat gerichtet worden, hat folgenden Wortlaut:
 Der Bundesrat wolle darüber beschließen, ob bei einem Bescheid des Herzogs von Cumberland und dessen ältesten Sohnes auf den braunschweigischen Thron und bei Aufrechterhaltung der unter den Kindern des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 erwähnten Geltendmachung von Ansprüchen auf die Thronfolge des Bundesstaates Preußen seitens des Herzogs von Cumberland die Regierung des nach jenem Bescheid zur Thronfolge im Herzogtum Braunschweig berufenen jüngsten Sohnes des Herzogs von Cumberland des Prinzen Ernst August im Braunschweig, seien diese für sich und seine Erbenglieder aus Hannover verdrängt, mit den Grundprinzipien der Bündnistheorie und der Reichsverfassung vereinbar ist, und die Verhängung Braunschweigs von dem Reichsoberhaupt veranlassen.

In der Begründung zu diesem Antrage wird zunächst unter Anführung der bekannten Thesen die historische Darlegung der seit dem Tode des Prinzen Regenten Albrecht in der Thronfolgefrage geschehen Schritte gegeben, die mit dem letzten bekannten Schreiben des Herzogs von Cumberland schließt. Dann wird weiter ausgeführt, die braunschweigische Regierung ist zu der Ansicht gelangt, das die Sach- und Rechtslage, die zu dem Bescheid des Bundesrats vom 2. Juli 1885 geführt habe, als durch die Erklärungen des Herzogs

Politische Uebersticht.

Deutsches Reich.
 Berlin, 14. Januar. (S. Nachrichten.) Der Kaiser hatte am Sonntag mittags mit dem Reichskanzler eine Besprechung und empfing um 12^{1/2} Uhr den neu ernannten italienischen Botschafter Panza in Antrittsaudienz. Die Kaiserin erstellte Sonabend mittags im hiesigen kaiserlichen Schloß dem neuernannten italienischen Botschafter Alberto Panza und dessen Gemahlin die nachgeachtete Audienz.

Es tagt!

Roman von Anny Wotke.
 11) (Fortsetzung) (Schloßpark vorüber.)
 „Ach nein“, das Dolly ganz kleinlaut, „kommen Sie lieber nicht, Herr Dangmar.“
 „Na, das ist aber offen“, lachte er zurück.
 „Freulein Dolly hat ganz recht“, rief Trude eifrig. „Sie sind doch zu dreißig. Im übrigen habe ich mich auch schon gewundert, das Sie als Pastor nicht einen einzigen schwärzen Hock mitgebracht haben.“
 „Sie jah Dolly haben mit ihren großen, klaren Augen seit an.“
 „Etwas wie eine flüchtige Röte stieg in Dangmars hübschem Antlitz auf.“
 „Bitte, süßeste aller Freundinnen“, rief er übermütig, „sagen Sie nicht auch noch an mit mir zu schelten. Wenn Sie so ernst blicken, haben sie wirklich etwas von Tante Stine an sich und dann — dann möchte ich gleich meilenweit laufen.“
 „Sie ein schlechtes Gewissen haben“, rief Trude bald ernst, halb schelmisch, während eine glühende Röte in ihrem Antlitz aufstieg.
 „Sie warf die blonden Zöpfe haltig in den Nacken und wandte sich wie in leiser Verwirrung zu Dolly.“
 „Nicht wahr“, bis sie herzlich. „Sie bleiben bei uns zu Tisch. Sie müssen doch Papa und die Tante kennen lernen. Ich da ist sie schon!“
 Tante Stine kam, umringt von den jubelnden Kindern, eiligt durch den Garten geschritten.
 „Das muß ich sagen, das ist mir eine rechte Verzensfreundin“, logte sie warm, dem jungen Gast die Hand reichend, „endlich mal wieder ein Gast vom Kloster in Vormerkthal. Sit mir's doch lust wieder, als wäre es Mai geworden wie damals.“

als der junge Herr — Ihr Herr Vater, Kündchen — zu mir kam und sagte:
 „Seht, Tante Stine, das ist nun meine Braut.“
 „Am Arm hing ihm das blutjunge Ding, die Irene aus der Erlemlühle und aus den blauen Augen lachte beiden das helle Glück heraus.“
 Dolly zog unwillkürlich die arbeitsharte Hand der alten Frau an ihre Lippen. Wie warm die Worte Tante Stines an ihr Herz klopften.
 Golo lächelte einseitig seine eigene Hand, worüber die Kinder hell auflachteten.
 „Lassen Sie sich von dem Sauwied und da nicht den Kopf verdecken, Kündchen“, rief die Tante Dolly die mitgebrachte Schale voll trichter Erdbereen reichend, „der junge Mann hat seinen Beruf verfehlt, denn er hat nichts wie dumme Streiche im Kopf und —“
 „Und außerdem das Bestreben, der reizendsten aller Tanten das Leben zu verdirben“, ergänzte Dangmar, der Alten näher rügend und seinen Arm vertikal auf ihre Stuhllehne legend. „Was?“ jubte er fort, als sie lachend den Kopf schüttelte. „Siehe ich nicht ganz zu Ihrem Dienst? Schätze ich nicht Kartoffeln, luche ich nicht Erdbereen bis zum Abend werden, puge ich nicht auch alle Gemüse!“
 „Ja, Onkel Dangmar“, rief der kleine Fritz dazwischen, „das kommt, wie der Papa sagt, daher, weil die Trude auch immer dabei ist.“
 „Alle erwiderten über die Weltweisheit des kleinen Schwägers, Trude am meisten.“
 „Es das wäre!“ rief die Tante, und eine strenge Miene annehmend, sagte sie:
 „Sit das wahr?“
 Golo lachte ihr lustig in die Augen. „Soll ich berichten, verehrtes Tändchen?“
 „Selbstverständlich!“
 Er jah schalkhaft Dolly und Trude an.

„Nein!“ rief er pathetisch, „nur die Lust an der Arbeit läßt mich die einen Mann erwidrigende Beschäftigung treiben, denn ich meine:
 Wer lustigen Mut zur Arbeit trägt, und auch die arme Welt bewegt, sich immer durch die Welt noch trägt.“
 „Nicht so“, rief Tante Stine. „Inbezug auf die Arbeit verziehen wir uns! Ich sage:
 Gelegen ist der Mann, der sich von Arbeit nähren kann.“
 „Ja!“ echote Golo:
 „Wer seine Arbeit fleißig tut, dem kommt auch eine Suppe gut.“
 „Wenn Sie noch ein Wort sagen, Herr Dangmar, dann ersähle ich der Tante, das Sie die Sprüche all aus einer Spruchfibel, die ich im Garten fand, auswendig lernen“, flüsterle Trude Golo verweilend zu.
 „Alle Wetter!“ rief er heiter, „also ertappt! Gnade, schöne Herrin, benahmt mich Geheimnis.“
 „Was ist los?“ forschte die Tante. „Was hat Ihr für ein Geheimnis?“
 „Ich fragte Fräulein Trude nach dem schönen Biede: Ich hags Gahr, Ihre Summe, Ihr pindliche, Ihre Summe, und Ihre Summe, und Ihre Summe, und Ihre Summe.“
 „ab er schlagfertig zurück und blühte dabei stehend in Trudes Augen.“
 „Könnten auch etwas Vernünftigeres tun“, brummte die Tante Dolly ernstlich bei der Hand lassend und sie mit sich fortziehend.
 „Kommen Sie, Kündchen, ins Haus. Sie bleiben heute unter Golt und nachher geht die Trude und der Sauwied an mit sich zum Kloster. Bis dahin haben Sie genügend Zeit zu erkennen, welsch lustigen Vogel der Zufall in unser Haus geführt hat.“

Hande. Die Wahrheit über Silber-Krisen? besapert. Müller hat... (The Centralization) des Preussischen Abgeordneten...

(Die braunschweigische Weissenpartei) und die braunschweigische Landespartei wird in dem am 17. d. M....

Wahlgesetz vom 13. Januar. Der Landparlament... (The Centralization) des Preussischen Abgeordneten...

Frankreich. Beschlüsse des Ministerrats.

In der Sonnabend-Sitzung des Ministerrats wurde eine Einigung erzielt über die Abjurgation der ständigen Kriegesgerichte...

Sam Rutenkampf.

Die meisten Blätter erörtern die päpstliche Enzyklika. Die konservative Presse äußert über diese in begünstigter Weise.

Von Major Alfred Dreifuss.

Der im vorigen Jahre zusammen mit General Picquart in der französischen Armee wieder rehabilitierte Major Alfred Dreifuss...

Konferenz in Jaroslaw Selo.

Von vertrauenswürdigster Seite wird berichtet, daß am Tage der Ermordung Sadowis eine Konferenz in Jaroslaw Selo stattgefunden...

Eine Verhinderung gegen Graf Witt.

Einem Petersburger Telegramm der „Gedange Telegraph Company“ zufolge folgte eine Verhinderung gegen Graf Witt entdeckt worden sein...

Golo reichte der Tante galant den Arm und lang übermütig.

Da sie ihm lachend wehrte, ergiff er lustig die kleine dreijährige Käthe...

Etwas wie leises Unbehagen regte sich in Dollys Herzen als sie sah, daß Trude große Kinderwagen...

Als sie dann heimging, von Trude und Golo bis zum Kloster geleitet, von den drei ältesten Kindern...

Wieder stand sie mit Golo Danqar an der Klosterpforte und die Klosterkloster läute laut durch das stille Festland...

Obenanfoll tauchten ihre Blicke in das rauschende Wasser zu ihrem Hüben.

„Sie denken der Krone von Götterstein, hochseligste aller Iren?“ fragte er übermütig.

Dolly erstarrte ächzend.

Hausschlachten und Verhaftungen.

Im Zusammenhang mit der Ermordung Sadowis wurden in den letzten Tagen gegen 100 Hausbesitzer und Besichtigungen vorgenommen.

Ein neues Bombenattentat. Die Nacht wurde hier gegen den Volleigehörten Staminski eine Bombe geworfen.

Amerika. Der Fall des Panamakanals.

Der Vorbericht der Kommission für den Durchbruch des Isthmus von Panama Shows etliche bis Sonnabend mittig zur vier Angebots...

Afrika. Die Lage in Marokko.

Bei der Bildung der marokkanischen Staatsbahn werden zu dem Titel Marokko die Marokkaner in zwei Klassen in drei zu gleichen Teilen betragen.

Asien. Die Lage in Persien.

Die Berichte über die Situation in Persien lauten jetzt weniger günstig. Der Schah hat den zweiten Sohn seines Vaters aus dem Sterberaum gewiesen...

Lokales. Von der Universität.

Komplimenten von Dichtern und ihre Nachahmer sind nach einer Zusammenkunft aus dem Schlossprotokoll des philologischen Instituts...

„Ich erbeje ich aus tiefstem Grund!“ flüsterete er erregt in ihr Ohr.

Sie nickte wie im Traume. Der alte Friedrich schloß die Pforte und Dollys helles Gewand erscheinend bald im Schatten...

Schweigend gingen Golo und Trude den Weg zurück. Die Kinder sprangen lustig vor ihnen her und warfen...

„Und Sie mir böse, Fräulein Trude?“ „Und Sie, warum sollte ich?“

„Sie schelten mich doch immerzu.“ „Dazu habe ich auch Ursache!“

„Witz, ich höre.“ „Sie belügeln uns und das — das haben wir nicht um Sie verdient.“

Betroffen sah Golo in die von verhaltenen Tränen funkelnden Augen des jungen Mädchens.

„Aber Trudchen! Fräulein Trudchen wollte ich sagen!“ „Ja“, fuhr Trude erregt fort. „Ich weiß es genau, daß Sie nicht der sind, der Sie icheren und Waga hat's mir auch verraten.“

„Aha, also hat die Kleine aus der Mühle geplaudert?“ „Nein, das hat sie nicht. Ich habe es ihr gleich auf den Kopf zugegeben, daß Sie Ihr Moleratier in der Erlennmühle haben und —“

„Da hat sie nicht geäußert?“ ergänzte er. „Nein, wie sollte sie auch je ich mich meine Freundin!“

„Und — was wollen Sie nun nach dieser mich in Ihren Augen vollständig hundertenden Entdeckung tun?“ „Es Papa und der Tante lagen und zugeben, daß ich mit Schimpf und Schande aus dem Hause gejagt werde.“

Trudchen bekämpfte nur mühsam die immer wieder aufsteigenden Tränen.

und am Tage zu werden, erst allmählich eintritt. Der Wechsel im Tag- und Nachtschlaf wird deshalb am geschäftlichsten nicht in zu kurzen...

„Ich weiß nicht“, sagte sie zaghaft. „Ich glaube, es ist Trude gegen Papa und die Tante.“

„Ich möchte Sie weiß, Fräulein Trude. Mein Ernennort, daß ich selbst beschien, daß ich ich Pastor, sondern ein lustiger Vater bin.“

„Ich — ach, warum denn ich?“ fragte sie erstarrt und sah ihn in räuberischer Hülfslosigkeit an.

„Weil hier von dem Jungfautat in Brömkerthall mein Lebensglück abhängt!“

„Er jagte es, ihr tief und traurig in die Augen sehend, und in dem jungen Mädchenherzen flammte es auf, wie nie gekannte Seeligkeit.“

„Werden Sie mich wirklich verraten, Fräulein Trudchen. Sie meine beste Freundin, mein guter Kamerad?“

„Er sagte mit garterm Druck ihre Hand und presste seine Lippen halb zaghaft, halb färtlich darauf.“

„Ich weiß nicht“, sagte sie zaghaft. „Ich glaube, es ist Trude gegen Papa und die Tante.“

„Ich möchte Sie weiß, Fräulein Trude. Mein Ernennort, daß ich selbst beschien, daß ich ich Pastor, sondern ein lustiger Vater bin.“

„Ich — ach, warum denn ich?“ fragte sie erstarrt und sah ihn in räuberischer Hülfslosigkeit an.

„Weil hier von dem Jungfautat in Brömkerthall mein Lebensglück abhängt!“

„Er jagte es, ihr tief und traurig in die Augen sehend, und in dem jungen Mädchenherzen flammte es auf, wie nie gekannte Seeligkeit.“

„Werden Sie mich wirklich verraten, Fräulein Trudchen. Sie meine beste Freundin, mein guter Kamerad?“

„Er sagte mit garterm Druck ihre Hand und presste seine Lippen halb zaghaft, halb färtlich darauf.“

„Ich weiß nicht“, sagte sie zaghaft. „Ich glaube, es ist Trude gegen Papa und die Tante.“

„Ich möchte Sie weiß, Fräulein Trude. Mein Ernennort, daß ich selbst beschien, daß ich ich Pastor, sondern ein lustiger Vater bin.“

„Ich — ach, warum denn ich?“ fragte sie erstarrt und sah ihn in räuberischer Hülfslosigkeit an.

„Weil hier von dem Jungfautat in Brömkerthall mein Lebensglück abhängt!“

„Er jagte es, ihr tief und traurig in die Augen sehend, und in dem jungen Mädchenherzen flammte es auf, wie nie gekannte Seeligkeit.“

„Werden Sie mich wirklich verraten, Fräulein Trudchen. Sie meine beste Freundin, mein guter Kamerad?“

„Er sagte mit garterm Druck ihre Hand und presste seine Lippen halb zaghaft, halb färtlich darauf.“

„Ich weiß nicht“, sagte sie zaghaft. „Ich glaube, es ist Trude gegen Papa und die Tante.“

„Ich möchte Sie weiß, Fräulein Trude. Mein Ernennort, daß ich selbst beschien, daß ich ich Pastor, sondern ein lustiger Vater bin.“

„Ich — ach, warum denn ich?“ fragte sie erstarrt und sah ihn in räuberischer Hülfslosigkeit an.

„Weil hier von dem Jungfautat in Brömkerthall mein Lebensglück abhängt!“

„Er jagte es, ihr tief und traurig in die Augen sehend, und in dem jungen Mädchenherzen flammte es auf, wie nie gekannte Seeligkeit.“

„Werden Sie mich wirklich verraten, Fräulein Trudchen. Sie meine beste Freundin, mein guter Kamerad?“

Rechte... (The Centralization) des Preussischen Abgeordneten... (The Centralization) des Preussischen Abgeordneten...

Neue Zubereitungen

10 Stück 45 30 20 Pfg.,

kleine

8 Stück 10 Pfg.

M. Bär Apfelsinen

Nervenleiden sind Gehirnleiden.

Oehren und Rückenmark bilden zusammen die Zentrale des gesamten Nervensystems, die Nervenfasern sind nur ihre Nebenorgane. Was als Nervosität, Nervenschwäche, Neurasthenie und Hysterie bezeichnet wird, sind nicht eigentlich Schwächenzustände der Nervenzentren, die den Körper durchziehen, sondern ihrer Zentrale, des Gehirns oder Rückenmarks. Sie können entstehen oder durch Überanstrengung, Ausschweifung, Sorgen und Gemütsleiden entstehen. Das Nervensystem, genauer ausgedrückt, das Gehirn mit seinem Ausläufer, wird dann eben infolge seiner Schwäche durch die geringsten Ursachen gereizt, es ist überempfindlich geworden und bedarf dringend der Stärkung, die ihm aber nicht durch sogenannte nervenstärkende (richtiger nervenberuhigende) Mittel, sondern nur durch Zufuhr geeigneter Nährstoffe gebracht wird.

„Ohne Phosphor kein Gedanke!“

sagt der berühmte Philosoph Malebranche. Was das Ebenen für die Muskelkraft, das ist der Phosphor für die Gehirnarbeit. Ohne Phosphor weder Gedanke noch Gedächtnis, weder Intelligenz noch Tatkraft. Bei ungenügender Zufuhr von verdaulichem Erweis Schwächung der Muskelkraft, bei ungenügender Zufuhr von unumwandelbarem Phosphor Schwächung der geistigen Leistungsfähigkeit, des Gedächtnisses, der Arbeitskraft, endlich aber die allgeringsten Reizungen.

der Nervosität, der Neurasthenie, der Hysterie,

s. B. erhöhte Empfindlichkeit gegen Geräusche, Gerüche und andere Sinneswahrnehmungen, Kopfschmerzen, Zuckungen, reisende oder stehende Schmerzen im Gesicht, Hals und Gliedern, Anwesenheitskrämpfe, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Mattigkeit, Angewohnheit, unruhiges, ärmliches Wesen, Bekümmert, besonders morgens nach dem Erwachen, Bekümmert, Schlaflosigkeit, Gefühl stützer Bewegungen, Weis-, Lech- oder Ohnheit, schwere Träume, besondere Ohnheit oder Abwesenheit, Halluzinationen, Klopfen in den Adern usw. usw.

Im Gehirn und in der Nervensubstanz überhaupt ist der Phosphor als organische Verbindung, das sogenannte Myelin enthalten. Es wird im Gehirn verbraucht und muss ersetzt werden, geschieht das nicht, so ist das Gehirn und der ganze Nervensystem verjauchend, nicht mehr widerstandsfähig, er gerät bei jeder Kleinigkeit in Aufruhr, ist unruhig, ungeschick, reißbar, unruhig, so geistiger Arbeit nicht fähig, kurz ungesund. Hier hilft nur die Dosis kein Antipyrin, kein Brom und kein sonstiges Nervensystemmittel, sondern nur Zufuhr eines geeigneten Nähr- und Ersatzmittels, und ein solches ist

Dr. Hartmanns Antineurasthin („Nervennahrung“),

deren hauptsächlichster wirksamer Bestandteil eben die organische Phosphorverbindung Myelin (Leitlin) ist. Die Wirkung ist nicht nur schnell, sondern, was mehr ist, auch dauernd und ohne alle schädlichen Nebenwirkungen. Wir verzichten darauf, sie ausführlich zu schildern, sondern geben jedem Interessenten Gelegenheit, sich eine jede Oelstange selbst an Abzurufen. Wir liefern an jeden, der sie durch Postkarte verlangt.

eine Probeprobe umsonst und portofrei!

Eine hochinteressante, belehrende Broschüre über Nervenleiden fügt wir (ebenfalls gratis) der Sendung bei. Würden wir gratis Proben abgeben, wenn wir nicht wüßten, dass die beste Empfehlung des Mittels in seiner Güte liegt? Senden Sie kein Geld ein, sondern nur Ihre Adresse an

Dr. med. KARL HARTMANN, G. m. b. H., BERLIN 35, C. 79.

Tatsachen beweisen



die Güte unserer seit 18 Jahren überall eingeführten

Paru-Tannin-Wassers.

Ausprobiert an unseren eigenen Kindern, Tausende von Anerkennungen. Aerlich empfohlenes Haarpflegemittel von unbertroffener Wirkung. Zu haben mit Feigtal und trocken (fest) in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken. Flasche mark 1.75 u. Mark 3.50. Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder: E. A. Uhlmann & Co. Engros-Lager, Generalvertrieb: Baumann & Hedderoth, Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2605.

Wie alt sind Sie? - Ihr Teint



ist der Maßstab. - Wollen Sie sich die züchtende Frische der Jugend bewahren, so verwenden Sie Poudre Actina de Cologne (Parfümerie) eine hervorragende Neubeit mit wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verjüngung des Teints und vermindern Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut ungesund machen. - Actina ist von auszeichnender Wirkung bei unreinem Teint, Rauhheit, Rötung, Ausschlag, Mitesser usw. Mit einem Stüchchen weiches Ulemleder oder Batiststoff auftragen. Actina-Puder (unparfümiert) in Dosen

Große Erprobung an Puder infolge der neuen Art der Verpackung (geschützt). Ein bewährtes Mittel zur Hauptpflege der Kinder (Wundsein) zur Pflege der Haare. Bestimmt jeden Schweißgeruch. - Eine Annehmlichkeit nach dem Baden und der Rasur. - Von den Ärzten empfohlen.

Preis der Dose: Parf. M. 1.20 (in 4 Farben), unparfümiert 90 Pf. in Streubuteln 20 Pf. - Ernst Rosa, Parf., Gr. Steinstr. 8; F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6; C. Jung, Poststr. 1; G. Krütgen, Königsstr. 24; Max Ott, Steinweg 29; O. Ballin Jr., Leipzigerstr. 63.

FREI AN RHEUMATISMUS und GICHT KRAKKE.



Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht befallen sind, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines einfachen und sicheren Mittels senden, welches ich selbst entdeckte, als ich glaubte, hoffnungslos dieser Krankheit verfallen zu sein. Seitdem habe ich mit diesem Mittel Hunderte von anderen geheilt, darunter viele, welche an Kricken kranken, andere, welche von den besten Ärzten als unheilbar erklärt waren, auch Personen im Alter von über 80 Jahren. Ein reichlich illustriertes Buch, welches jeden Fall von Rheumatismus ausführlich beschreibt, übersende ich ebenfalls FREI. Man sende kein Geld, nur eine Welpostkarte mit Namen u. Adresse an: JOHN A. SMITH, 596 Bangor House, Shoe Lane, London, E. C.

Löflund's Malz-Extract

Beste Diät bei Husten u. Catarrh.

In Apotheken und Drogerien, ebenso das „ächte Löflund's“ Malz-Suppen-Extract u. die Malz-Leberthran-Emulsion für atrophische, bezw. scrophulöse Kinder.

Patentbureau Paul Haves, Ingenieur, Fernruf 2138. Halle a. S. Morseburgerstrasse 161. Gewerung und Verwertung von Patenten, Gebrauchsmustern u. Warenzeichen in allen Staaten. Gegründet 1893. Feinste Referenzen. Inhaber der goldenen Medaille für hervorragende Leistungen.

Weniger bemittelte Erfinder erlangen Patente, Gebrauchsmuster u. durch das Internationale Patent-Bureau A. Teichmann & Co., Halle a. S., Magdeburgerstr. 36. - Auskunftsfreier.

Lichtenheldts Waldwollwatte mit Rheumatismusöl

ein reines Destillat, täglich frisch aus den Zweigen, Krappens und Zapfen der edelsten Koniferen des Thüringer Waldes.

Lichtenheldts chemische Fabrik, Mueßelbach, bereitet 1 Pack mit 100g. Watta u. 1 Gl. Öl M. 1.- 4 Pack M. 4.- Frisp u. versendet aus Pflanzendel-Extract zur Bereitung wohnlicher erfrischender baikräftiger Bäder p. 1/2 Pfand-Pf. 50 Pf. 6 Fl. M. 2.50

Schwaburg, Herrlicher Thüringerwald, Feins Zimmer- u. Taubenschuhparfüm in gr. Fl. M. 1.- 8 Fl. M. 8.-

Handeln zur Bereitung von reifen, weichen, feinen Zahn- und Mundwasser, das beste für die Zahn- und Mundpflege; gr. Fl. Monats retsch. M. 1.- 8 Fl. M. 8.-

Wir schreiben ebenfalls von der Fabrik direkt p. Nachn. von 10 M. an portofrei!

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Überall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Kubozyski & Co., Berlin 10.

Tanz-Unterricht.

Am Freitag den 25. cr. beginnt im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 13, der Unterricht für den zweiten Kursus.

Hell. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung entgegen.

F. Rocco, Stannenthalstr. 11. E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Burfährtenstr. 8.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

12 Pfg. Packet 40, 50 u. 60 Pfg. Alleinst. Fabrikanten DAVID SCHNE, A.-G., HALLE'S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

1/2 Mk. 1.50, 1.00, 0.50 u. 2.50 Alleinst. Fabrikanten DAVID SCHNE, A.-G., HALLE'S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch solideste Arbeit

größte Zerschönheit sowie unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle, Piano-Fabrik. Prachtkatalog gratis.

Tafel-Butter, hervorragend feiner Wohlgeschmack! Grosse Haltbarkeit!

Stück 63 Pfg. Feine Molkerei-Butter Pfd. 1.20 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 44. Thomasstr. 40. Leipzigerstr. 18. Steinweg 24. Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16. Gr. Steinstr. 39. Burgstr. 7. Landsbergerstr. 10. Reilstr. 111.

Marko Muschel. F.H. Krause

Heringe

Rogan u. Milch

150 Heringe Dauerware 12 Pf. Die Hälfte 6 Pf. 30 Heringe 3 Pf. 100 Heringe 12 Pf. 200 Heringe 24 Pf. 300 Heringe 36 Pf. 400 Heringe 48 Pf. 500 Heringe 60 Pf.

HONIG

Wenn Sie täglich Honig, wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen, Garant reines Honig, so kaufen Sie den hervorragenden Honig Qualität, 1 Pf. 70 Pf. bei 5 Pf. 65 Pf. empfindlich. Preis 1 u. 2 Mark. Carl Boock, No. 211.

Damen, welche geneigt sind, einen better. Gesangs-Zirkel beizutreten, werden, höchlich dankend, auf U. H. 1129 in der Gröb. 8. Pfg. abgewartet.